

# Die 7

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

## MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



„Erste-Hilfe-Schule“ an der Pannwitz Grundschule Lychen  
Mehr Auszubildende für eine gute Zukunft des DRK  
Geplante Haushaltskürzungen im Sozialbereich



# Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

## DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

### Kreisgeschäftsstelle Templin

Puschkinstraße 15, 17268 Templin  
Telefon 03987 700610  
Fax 03987 700640

Fachbereichsleiterin  
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Mandy Ladewig  
Telefon 03987 700612

Fachbereichsleiterin  
Eingliederungshilfe und Pflege  
Sabrina Gutsche  
Telefon 03987 700613

Fachbereichsleiterin  
Nationale Hilfsgesellschaft  
Telefon 03987 700614  
Fax 03987 700664

stellv. Fachbereichsleiterin Finanzen  
Claudia Ehlert  
Telefon 03987 700675

Mitgliederverwaltung  
Nadine Reihl  
Telefon 03987 700676

Servicestelle Ehrenamt  
Kerstin Klausch  
Telefon 03987 700626

### Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau

Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau  
Telefon 03984 872027

EH-Ausbildung  
Katrin Kohn  
Telefon 03984 872027  
Fax 03984 872048  
www.kurs-anmeldung.de

Leiter Mobile Dienste  
Michael Walther  
Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau  
Telefon 03984 872025

Schuldnerberatung  
Dietmar Sooth  
Stettiner Str. 5, 17291 Prenzlau  
Telefon 03984 872041

### Bereichsgeschäftsstelle Eberswalde

Breite Straße 44, 16225 Eberswalde  
Telefon 03334 382962

Schuldnerberatung  
Simona Bäsler  
Breite Straße 44, 16225 Eberswalde  
Telefon 03334 3670498

Insolvenzberatung  
Peter A. Hinrichs  
Breite Straße 44, 16225 Eberswalde  
phinrichs@kv-uckermark-west.drk.de

Schuldnerberatung  
Elke Deichmüller  
Börnicker Chaussee 1, 16321 Bernau  
Telefon 03338 753879

### Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Häusliche Krankenpflege Templin  
Puschkinstraße 15, 17268 Templin  
Pflegedienstleiterin Heike Kohn  
Telefon 03987 700633

Häusliche Krankenpflege Prenzlau  
Friedrichstraße 37, 17291 Prenzlau  
Pflegedienstleiterin Kathrin Behm  
Telefon 03984 8359280

Häusliche Krankenpflege Eberswalde  
Potsdamer Allee 42, 16225 Eberswalde  
Pflegedienstleiterin Katrin Stahl-Neese  
Telefon 03334 381989

### Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Altenpflegeheim  
„Margarethe-Hennig-Haus“  
Kastanienstraße 4, 17268 Templin  
Heimleiterin Inge Skilandat  
Telefon 03987 202130

Seniorenwohnanlage „Barnimark“  
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde  
Pflegedienstleiterin Annette Bugk  
Telefon 03334 555500

### Tagespflegen

DRK Kreisverband  
Uckermark West/Oberbarnim e.V.  
Tagespflege Lychen  
Springstraße 15, 17279 Lychen  
Marlies Faust  
Telefon 039888 460988

DRK Kreisverband Uckermark West/  
Oberbarnim Pflege- und  
Betreuungs- GmbH  
Tagespflege Eberswalde  
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde  
Yvonne Wilhelmi  
Telefon 03334 555203

### Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Integrative Kindertagesstätte „Cohrs-Stift“  
Clara-Zetkin-Straße 30, 17279 Lychen  
Anika Burbach  
Telefon 039888 590171

Integrative Kindertagesstätte  
„Friedrich Fröbel“  
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau  
Kerstin Porwitzki  
Telefon 03984 7187816

### Besondere Wohnformen und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Wohnstätte „Friedrich Fröbel“  
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau  
Anja Bechly  
Telefon 03984 718780

Externe Tagesstruktur/Familien-  
unterstützender Dienst  
Alfred-Hinrichs-Str. 1, 17291 Prenzlau  
Anja Bechly  
Telefon 03984 8327409

### Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/ Oberbarnim e.V.

Netzwerk Gesunde Kinder Templin  
Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin  
Peggy Redlich-Pahl  
Telefon 03987 42307

Netzwerk Gesunde Kinder Prenzlau  
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)  
17291 Prenzlau  
Doreen Boll  
Telefon 03984 8346696

### Impressum

V.i.S.d.P.: Nico Brückmann

#### Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb],  
Claudia Veitleder-Krönert [cvk], Lisa Jentho [lj]

#### Gastautoren:

Anika Burbach [ab], Susanne Prüfer [sp],  
Prof. Dr. Rainer Schlösser [rs], Kathrin Schulz  
[ks], Nathalie Meng [nm], Katrin Tschirner [kt],  
Rolf Zimmermann [rz], Pascal Neumann [pn],  
Michael Walther [mw], Kerstin Klausch [kk]

#### Bildnachweise:

S. 1, 3, 4, 7, 12, 14: DRK Kreisverband Ucker-  
mark West/Oberbarnim e.V.  
S. 5: Rotkreuz-Museum Luckenwalde  
S. 6, 17: Harald-Albert Swik  
S. 8, 9: DRK- Landesverband Brandenburg e.V.  
S. 13: Rolf Zimmermann

#### Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

#### Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.  
Puschkinstraße 15, 17268 Templin  
Telefon: 03987 700629 • Fax: 03987 700640  
E-Mail: ljentho@kv-uckermark-west.drk.de

Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit  
Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem  
sind grammatisch männliche Personenbezeichnun-  
gen, soweit sie sich nicht auf konkrete Personen  
beziehen, geschlechtsneutral zu verstehen.





**Liebe Kameradinnen  
und Kameraden,  
Freunde und Förderer  
des Roten Kreuzes,**

mit dem vorliegenden Heft komplettieren wir das dritte Erscheinungsjahr unserer „7“. Mit dieser neuen Form der Mitgliederkommunikation haben wir die richtige Wahl getroffen, wie uns viele Zuschriften bestätigen. Wir freuen uns über diesen Erfolg und wollen auch zukünftig dazu beitragen, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen umfangreichen Überblick über unser Verbandsleben bekommen. Begleiten Sie uns weiterhin dabei.

Mit dem Schwerpunktthema Nachwuchs für das DRK-JRK und Schulsanitätsdienst beleuchten wir einen Bereich, der unserer Zukunft den Weg ebnen wird. Von kinderleichter Ersten Hilfe an der Grundschule, der Nachwuchsgewinnung und Werbung um Auszubildenden auf der Azubi-Messe in Prenzlau berichten unsere Artikel.

Durch viele Beiträge im Heft beweisen wir, wie bunt und vielfältig unser Verbandsleben ist. Ein Zeichen struktureller Normalität setzten auch die Mitglieder der Wasserwacht Templin. Sie wählten ihre Ortsgruppenleitung neu. Ein neues Auto für die Bereitschaft Melzow zum Einsatz im behördlichen Katastrophenschutz finden Sie auch in diesem Heft. Gleichzeitig lernen Sie unsere personellen Verstärkungen in der Verbandsverwaltung kennen. Lesen Sie auch den Reisebericht der elften DRK-Bildungsreise nach Solferino, an der auch vier Mitglieder unseres Kreisverbandes teilgenommen haben. Eine kurzweilige und interessante Tour auf den Spuren des Roten Kreuzes. Auch mit bundespolitische Themen zur Sozialplanung und den Haushaltskürzungen setzten wir uns auseinander.

Ich wünsche Ihnen allen eine frohe Adventszeit,  
kommen Sie gut ins neue Jahr und bleiben Sie gesund.

Herzlichst Ihr  
**Nico Brückmann**



Inhalt	Seite
Ihre Ansprechpartner	2
Editorial	3
Mehr Auszubildende für eine gute Zukunft	4
Internationale Rotkreuzbewegung	5
Unsere Reise nach Solferino	6
Erste-Hilfe-Kurs an der Grundschule Lychen	7
Früh übt sich – Nachwuchs im DRK	8
Ehrenamt, drei junge Menschen berichten	9
Geplante Kürzungen im Sozialbereich	10
Rotkreuz-Campus der Humanität	11
Neue Ortsgruppenleitung der WW Templin	12
Historisches Fenster	13
Mitarbeitervorstellung	14
Termine	15



#### **Zum Titelbild:**

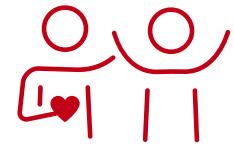
„Helfen ist kinderleicht“

Unter diesem Motto startete das Ganztagsangebot „Erste-Hilfe-Schule“ an der Pannwitz Grundschule Lychen.

Dabei werden die Kinder an das Thema Erste Hilfe altersgerecht herangeführt. Mit viel Spaß und Begeisterung entdecken die Kinder den Inhalt eines Verbandskastens oder lernen das Anlegen eines Dreieckstuchs.

Lesen Sie den gesamten Artikel auf Seite 7. *[//]*

# Mehr Auszubildende für eine gute Zukunft des DRK



Die Verantwortung für eine Einrichtung und dessen Beständigkeit zu tragen, ist für mich ein großes Geschenk. Die personelle Zukunft zu sichern, ist jedoch in der heutigen Zeit eine große Herausforderung. Ich höre aus vielen Einrichtungen, dass personelle Engpässe mittlerweile zur Tagesordnung zählen.

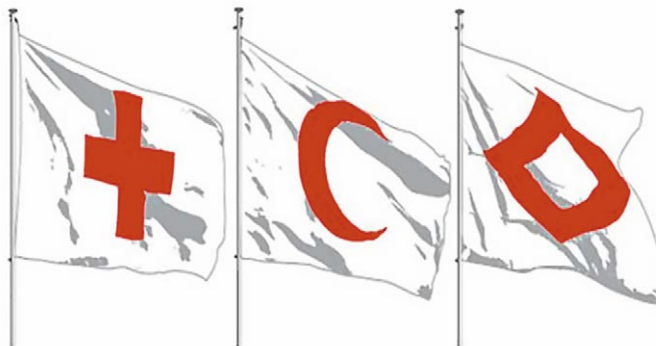
Mir ist es in meiner Führungsposition wichtig, mein Team für das Thema „Gewinnung von Auszubildenden und Praktikanten sowie zukünftigen Erziehern“ zu sensibilisieren. Dabei spielt eine offene Teamkultur eine wichtige Rolle. Denn so wie ein Team in meinen Augen das Werkzeug einer gut laufenden Einrichtung ist, so ist auch die Sicherung einer Einrichtung nur mit bleibenden Auszubildenden oder Praktikanten möglich. Jedes Jahr haben wir viele Praktikanten und Praktikantinnen aus verschiedenen Schulen oder Fachschulen bei uns in der Einrichtung. Seitdem ich Leiterin bin, beobachte ich, dass viele Schüler und Schülerinnen gern wiederkommen.

Während der Ausbildungsmesse „vocatium“ in Prenzlau konnte ich mir ein Bild von 84 zukünftigen Bewerbern und auch Praktikanten machen. Dabei standen für mich nicht nur die schulischen Leistungen in Vordergrund, sondern auch das Kennenlernen der Persönlichkeiten der Schüler und Schülerinnen. Ich sage immer: „Noten zeichnen nicht immer gute Erzieher aus. Trotz des großen Ansturms während der Messe, ist anzunehmen, dass nicht alle die Ausbildung zum Erzieher absolvieren werden. Der Beruf des Erziehers ist leider in der derzeitigen Situation nicht mehr attraktiv genug, um die Schüler und Schülerinnen zu locken. Langfristig werden wir uns im Team darüber Gedanken machen, wie wir einen qualitativ guten Ausbildungsleitfaden für unsere Einrichtung erstellen und im Qualitätshandbuch einfließen lassen, um die professionelle Begleitung während der Ausbildung zu sichern.“

[ab]



Die „vocatium“ Messe Prenzlau war eine gute Gelegenheit sich als Ausbildungsbetrieb vorzustellen und potenzielle Auszubildende kennenzulernen.



Die heute von den Föderationsmitgliedern verwendeten Embleme

# Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

## Teil 4: Die internationale Föderation

Wenn im internationalen Zusammenhang vom „Roten Kreuz“ die Rede ist, kommt einem zunächst das *Internationale Komitee vom Roten Kreuz* in den Sinn – die 1863 auf Betreiben von Henry Dunant gegründete, in Genf ansässige Organisation, die über die Genfer Konvention wacht. Doch neben diesem IKRK gibt es eine zweite internationale Rotkreuzorganisation, nämlich die ebenfalls in Genf residierende *Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften*.

Vorrangige Aufgabe des IKRK ist der humanitäre Einsatz in militärischen Konflikten. Nach dem Ersten Weltkrieg ging von den USA die Ansicht aus, dass das Rote Kreuz gemäß seinem Auftrag zwar in militärischen Auseinandersetzungen segensreich wirke. Doch müsse das Rote Kreuz auch in zivilen und Naturkatastrophen Hilfe leisten, und dazu sah man das IKRK nur unzureichend fähig. Nur am Rande sei angemerkt, dass diese amerikanische Sichtweise keineswegs neu war, sondern eine Meinung, die bereits Henry Dunant in seinem Buch *Eine Erinnerung an Solferino* formuliert hatte und die vor allem von den Frauenverbänden in den nationalen Rotkreuzgesellschaften so wieso schon praktisch umgesetzt wurde.

Henry P. Davison (1867-1922) – wie Henry Dunant ein Bankfachmann – war der Vorsitzende des Kriegsausschusses, des *War Council*, den das Amerikanische Rote Kreuz 1917 bei Eintritt der USA in den Krieg eingerichtet hatte. Auf seine Initiative hin schlossen sich die Rotkreuzgesellschaften von Frankreich,

Großbritannien, Italien, Japan und den USA zu einem weiteren internationalen Rotkreuzgremium zusammen. Mit der Bezeichnung *Liga der Rotkreuzgesellschaften* residierte es anfangs in Paris. 1939 verlegte die Liga ihren Sitz von Paris nach Genf, und 1991 nahm sie den heute gebräuchlichen Namen *Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften* an.

Mit der Zeit festigte sich die bis heute geltende „Arbeitsteilung“ der beiden Organisationen Internationales Komitee und Föderation. Das ausschließlich aus Bürgern der neutralen Schweiz bestehende IKRK wirkt weiterhin als Vermittler in militärischen Auseinandersetzungen und entsendet Delegierte in Kriegsgebiete. Die Föderation wird demgegenüber in nichtmilitärischen Krisensituationen wie z.B. Überschwemmungen, Erdbeben oder Hungersnöten tätig. Sie koordiniert Hilfsmaßnahmen und stellt somit sicher, dass Hilfsmaßnahmen der nationalen Gesellschaften so effektiv wie möglich sind. Während das IKRK aufgrund seines Mandats durch die Genfer Konvention von sich aus initiativ wird, leistet die Föderation als Dachverband der nationalen Gesellschaften ihre Hilfe nur auf ausdrückliches Ersuchen aus dem betroffenen Gebiet.

Der Föderation gehören heute 191 nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaften an. Die Aufnahme in die Föderation ist der letzte Schritt hin zu einem regulären Mitglied der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Wenn sich in einem Staat eine Hilfsorganisation unter dem Roten Kreuz etabliert hat, muss sie zunächst von seiner Regierung als nationale Hilfsgesellschaft anerkannt werden. Die Anerkennung als Rotkreuzgesellschaft, die zur Führung des roten Kreuzes bzw. des roten Halbmonds berechtigt, spricht daraufhin das IKRK aus. Erst danach erfolgt die Aufnahme in die Internationale Föderation.

Im Jahr 1963, dem hundertsten Jahrestag der Rotkreuzgründung, wurde der damaligen Liga der Rotkreuzgesellschaften, gemeinsam mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz, der Friedensnobelpreis zuerkannt. [rs]



Henry Davison  
Gründer der Föderation, um 1920





📷 Die Reisegruppe vor dem Rotkreuz-Museum in Nürnberg

## Unsere Reise nach Solferino

vom 21. September bis 2. Oktober 2023

Zum elften Mal organisierte der Kreisverband Fläming-Spree-wald eine „Reise auf den Spuren des Roten Kreuz“ nach Solferino. Dieses Mal nahmen auch 4 Mitglieder aus unserem Kreisverband daran teil.

Die Reise mit 40 Teilnehmern begann am Morgen des 21. September. Sie führte uns gleich am ersten Tag zum großen Rotkreuzmuseum in Nürnberg. Dort beeindruckten die vielen Fahrzeuge zum Krankentransport und die Ausstellung zur Geschichte des DRK.

Am nächsten Tag ging es weiter über die verregneten Alpen an den Gardasee mit mediterranem Flair. Das Hotel Berta in Desenzano, wo wir drei Tage wohnten, verwöhnte uns kulinarisch. Nur einige Kilometer entfernt lag das eigentliche Ziel der Reise: Solferino! Zuvor besuchten wir das Städtchen Castiglione und sein Rotkreuzmuseum. Fachkunde mit sehr viel Hintergrundwissen vermittelte beim Museumsrundgang Prof. Dr. Rainer Schlösser. In Castiglione versorgten hilfsbereite Frauen nach der Schlacht von 1859 die Verwundeten. In Solferino ging es dann zu Fuß steil hinauf zum Festungsturm. Unten breitet sich das ehemalige Schlachtfeld aus, heute eine liebevolle Landschaft. Die aufgefundenen Gebeine aus der Zeit der Schlacht sind in einer Kapelle aufbewahrt – ein erschütternder Anblick! Das internationale Rotkreuzdenkmal gab den Hintergrund für etliche Gruppenfotos. Der Tag klang auf der langgestreckten Halbinsel Sirmione aus.

Der kommende Tag gehörte den Städten Brescia und Desenzano. Dann verließen wir Italien und den Gardasee und machten uns – immer gut gefahren von unserem Busfahrer Michael und versorgt von unserem lustigen Barista Nico – auf den Weg in das wunderschön grüne und bergige Slowenien. In Ankaran besichtigten wir die Kinderkuranlage des Sloweni-

schen Roten Kreuzes, direkt an der Adriaküste gelegen. Die deutschsprachige Mitarbeiterin führte uns über das Gelände – wirklich ein kleines Paradies! Abends erreichten wir Ljubljana. Neben der eigenständigen Erkundung stand ein Besuch beim Beratungszentrum des Slowenischen Roten Kreuzes auf dem Programm, wo wir über die Flüchtlingsarbeit informiert wurden.

Über Maribor ging es weiter nach Österreich zum Schloss Laubegg. In dem idyllisch gelegenen Schloss betreibt der Landesverband Steiermark des Österreichischen Roten Kreuz (ÖRK) ein Schulungszentrum, und auch eine Sammlung zur Geschichte des ÖRK ist hier untergebracht. Weiter ging es in die Hauptstadt Wien. Dort wohnten wir im Hotel Magdas und lernten dessen Konzept kennen, das sich dem social business verschrieben hat: Menschen mit Fluchthintergrund werden hier beschäftigt und ausgebildet. Am folgenden Tag wurden wir im ÖRK-Generalsekretariat über Arbeitsfelder des ÖRK informiert, z.B. den Suchdienst, dem auch heute aufgrund von bewaffneten Konflikten und Migration eine wichtige Bedeutung zukommt. Beim anschließenden individuellen Stadtbummel erkundeten die Teilnehmer Wien auf eigene Faust.


Über Brünn fuhren wir weiter nach Prag und konnten auch diese schöne Stadt auf eigene Faust erkunden.

Der letzte Reisetag führte uns noch einmal in zwei Rotkreuzmuseen. Das erste, in Lány kurz hinter Prag, informierte uns über T.G. Masaryk, den ersten Staatspräsidenten der Tschechoslowakei, und seine Tochter Alice, der ersten Präsidentin des Tschechoslowakischen Roten Kreuzes. Eine Partnerschaft besteht mit dem erzgebirgischen Rotkreuzmuseum in Beierfeld, das wir am Nachmittag besuchten. Unser Reisetil-

nehmer André ist dort der Museumsleiter und führte uns durch die Ausstellung.

Am Abend kamen wir müde und voller Eindrücke wieder in Luckenwalde an, und nach einem herzlichen Abschied trennten sich die Wege.

Ein herzliches Dankeschön geht an die kundige und freundliche Reiseleitung durch Rainer Schlösser! *[sp/nb]*

 Die Vertreter aus unserem Kreisverband verfolgten den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Rainer Schlösser im Rot-Kreuz-Museum Castiglione.



## Helfen ist kinderleicht ...

... das wissen schon die Jungen und Mädchen der Pannwitz-Grundschule in Lychen. Mit Beginn des neuen Schuljahres startete wieder das Ganztagsangebot „Erste-Hilfe-Schule“, welches darauf ausgerichtet ist, Kinder im Grundschulalter an das Thema Erste-Hilfe-Maßnahmen altersgerecht heranzuführen. 13 Kinder der 1. bis 3. Klasse nutzen dieses Angebot unseres DRK-Kreisverbandes vor Ort in der Grundschule Lychen. Dabei stehen die Kompetenzen zum Helfen und zu wissen, wie man sich Hilfe holt, wenn es die Situation verlangt, im Vordergrund. Seit über 5 Jahren begleitet Frau Kerstin Jänsch unser Programm „Helfen ist kinderleicht“. Mit viel Einfallsreichtum führt sie die Kinder an das Thema „Helfen“ heran und setzt dabei gemeinsam mit ihnen einfache und praktische Erste-Hilfe-Maßnahmen um.


Gleich zum Schuljahresbeginn starteten sie mit einem Experiment.

Die Schülerinnen und Schüler hatten mittels Toastbrot-scheiben „Abstrichproben“ von Oberflächen aus ihrer Schulumgebung genommen. Diese Proben wurden dann in Tüten verpackt und 14 Tage sich selbst überlassen. In dieser Zeit entwickelten diese quasi ein Eigenleben. Die Kinder waren er-

staunt, welche Bakterienstämme sich da entwickelt hatten. Unter anderem wurden auch Abstriche vom Bücherregal aus dem Klassenzimmer genommen. Besonders da waren die Kinder über die deutliche Verfärbung erstaunt.

Regelmäßiges Händewaschen ist also der praktische Lerneffekt aus diesem Experiment und Spaß gemacht hat es obendrein.

Außerdem lernten die Mädchen und Jungen den Inhalt eines Verbandskastens kennen. Gemeinsam haben die Kinder überlegt wo man eigentlich überall so einen Verbandskasten findet und wie man die Verbandsmaterialien richtig benutzt. Es ist großartig welches beachtliche Wissen die Kinder bereits haben und so konnten gleich einmal die praktische Handhabung eines Dreieckstuches erprobt werden. Was kann man alles damit machen, um schnell zu helfen, war die Frage. Schon sprudelten die Ideen und diese waren schon sehr sachgerecht. Schließlich haben alle Kinder einen Schutz-Verband mittels Dreieckstuch an ihren Mitschülern ausprobiert. Mit Begeisterung waren sie bei der Sache und sind gespannt auf die nächste EH-Schule. *[ks]*

 Abstrichproben mittels Toastbrot-scheiben und erstaunte Gesichter bei den Kindern.



 „Erste-Hilfe-Schule“ als Ganztagsangebot an der Pannwitz Grundschule Lychen. Spielerisch lernen hier die Kinder alles zum Thema Erste Hilfe.







## Früh übt sich!

Wie das DRK vorgeht,  
um Nachwuchs zu gewinnen

Nachwuchsgewinnung ist auch für das DRK ein großes Thema. Damit das Rote Kreuz in Brandenburg auch in Zukunft im Ehrenamt personell gut aufgestellt ist, ist es auf Nachwuchs angewiesen. Deswegen gibt es beim DRK in Brandenburg viele Möglichkeiten für Engagement für Kinder und Jugendliche.

Erste Anlaufstelle für viele Kinder und Jugendliche ist das Jugendrotkreuz (JRK). Beim JRK in Brandenburg lernen Kinder und Jugendliche Erste Hilfe, beschäftigen sich mit aktuellen gesellschaftlichen Themen und engagieren sich bei der Integration von jungen Geflüchteten. Zum JRK gehören die Wasserwacht-Jugend und der Schulsanitätsdienst in Schulen, die eine Kooperation mit dem DRK in Brandenburg geschlossen haben. Eine weitere Möglichkeit, sich als junger Mensch beim DRK sozial zu engagieren, ist der Freiwilligendienst in Form eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) in sozialen Einrichtungen.

### Viele Gründe für das DRK

Daniel Kühne ist Landesleiter beim Jugendrotkreuz im DRK-Landesverband Brandenburg und weiß, wieso Kinder und Jugendliche sich fürs Ehrenamt beim DRK entscheiden: „Die jungen Menschen kommen zu uns, weil sie etwas Gutes tun wollen. Dies und das Gemeinschaftsgefühl sind wichtige Gründe, wieso sie bei uns bleiben.“ Zur Wasserwacht-Jugend kommen Kinder und Jugendliche meist, weil sie Schwimmen lernen wollen, so Nico Wildemann, Beauftragter für Kinder- und Jugendarbeit in der Landesleitung der Wasserwacht. Auch beim Schulsanitätsdienst sind die Hauptgründe für das Engagement, dass die jungen Menschen etwas Gutes tun wollen, erklärt Larissa Lünendonk, Mitkoordinatorin des Schulsanitätsdiensts beim DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel. Für viele junge Menschen ist der Freiwilligendienst ein Orientierungsjahr. „Die Jugendlichen sind fertig mit der Schule, da bietet ihnen der Freiwilligendienst eine Plattform des Ausprobierens“, erklärt Kristina Valente, Teamleitung Freiwilligendienste des DRK-Landesverbands Brandenburg.

### Langfristige Bindung durch Veranstaltungen und Weiterbildungen

Nachwuchs zu finden sei nicht schwer, ihn zu halten, sei die Herausforderung, so Nico Wildemann. Deswegen haben die

DRK-Kreisverbände immer neue Veranstaltungsideen, um die Gemeinschaft zu fördern. „Veranstaltungen sind nicht der Grund, weshalb die jungen Menschen zur Wasserwacht-Jugend kommen, aber der Grund, weshalb sie bleiben.“ Daniel Kühne ergänzt: „Gruppenleiter sind essentiell, damit wir Angebote weiterhin umsetzen können - daher ist es wichtig, junge Menschen beim JRK zu halten.“

### Nachwuchsförderung stärkt das DRK

Von der Nachwuchsförderung profitiert das Deutsche Rote Kreuz. „Das JRK ist enorm wichtig für die Nachwuchsförderung im DRK, denn dort kann man sich selbst verwirklichen, erfährt ein starkes Gemeinschaftsleben und lernt das Rote Kreuz kennen. Daraus ergibt sich eine langfristige Bindung an den Verband und die Sicherung des ehrenamtlichen Nachwuchses“, fasst Denise Senger, Teamleiterin JRK im DRK-Landesverband Brandenburg, zusammen.

### Das DRK bildet (junge) Menschen aus, die helfen

Von der Jugendarbeit im DRK profitiert auch die Gesellschaft: „Die Hemmschwelle zu helfen, sinkt“, sagt Larissa Lünendonk. Dem stimmt auch Nico Wildemann zu: „Wenn Menschen bereits in jungem Alter für Erste Hilfe sensibilisiert sind, gibt es weniger Unfälle.“

„In Zeiten von immer mehr Krisen und Katastrophen braucht die Gesellschaft ein leistungsfähiges DRK“, dessen ist sich Daniel Kühne sicher. Dafür ist es wichtig, die DRK-Generation von morgen zu sichern. [nm]







# Ehrenamt im DRK

Drei junge Menschen berichten



Für junge Menschen gibt es mehrere Möglichkeiten, sich beim DRK zu engagieren, sei es im Jugendrotkreuz (JRK), im Schulsanitätsdienst oder in der Wasserwacht-Jugend. Wie sind sie zum Deutschen Roten Kreuz gekommen und was ist ihre Motivation, dabei zu bleiben? Drei junge Ehrenamtliche des DRK in Brandenburg berichten.

**Wir haben mit Ben, 14, ehrenamtlicher Schulsanitäter aus dem DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel, Nele, 11, ehrenamtliche Schulsanitäterin im DRK-Kreisverband Niederlausitz, und Moritz, 23, Ehrenamtlicher und Gruppenleiter in der Wasserwacht-Jugend im DRK-Kreisverband Niederlausitz, gesprochen.**

**Seit wann engagierst du dich beim DRK?**

**Ben:** Ich bin seit der 7. Klasse beim DRK, also seit einem Jahr. Letztes Jahr habe ich die Grundausbildung Erste Hilfe abgeschlossen, um Schulsanitäter zu werden. Seit das neue Schuljahr Ende August angefangen hat, bin ich in meiner Schule als Ersthelfer aktiv.

**Nele:** Seit ich fünf oder sechs bin. Bei meiner Mutter in der Schule gab es damals eine Erste-Hilfe-Station, bei der ich manchmal zugucken und helfen durfte, und dort wurde mir gesagt, dass ich das gut mache. So bin ich zum Jugendrotkreuz gekommen.

**Moritz:** Seit dem 1. Juli 2005, also inzwischen seit 18 Jahren. Bei mir hat es ganz klassisch mit einem Schwimmkurs angefangen, und durch eine Kollegin, die sich bei der Wasserwacht engagiert hat, bin ich zur Wasserwacht-Jugend gekommen.

**Wieso hast du beim DRK angefangen?**

**Ben:** Ich finde es schön, Menschen zu helfen, wenn sie es brauchen. Bei der Ersten Hilfe ist es ja so, dass man Menschen so hilft, dass sie möglichst heil davonkommen, egal was sie haben. Das macht mir Spaß. Und es ist natürlich toll, andere Leute kennenzulernen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

**Nele:** Es gefällt mir, Menschen zu helfen, vor allem in der

Schule. Ich hatte eine Lehrerin, die ich von der Wasserwacht kenne. Bei ihr habe ich gefragt, ob man einen Schulsanitätsdienst in meiner Schule einführen kann. Seit diesem Schuljahr gibt es den jetzt wirklich und ich bin natürlich dabei.

**Moritz:** Ich war schon immer eine Wasserratte, und mir hat die Gemeinschaft der Wasserwacht immer sehr viel gegeben. Durch die Wasserwacht-Jugend kann ich meine Freizeit sinnvoll nutzen.

Seit 2015 bin ich auch Gruppenleiter/ Trainer in der Wasserwacht-Jugend in Spremberg. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht mir einfach sehr viel Spaß, auch wenn es nicht immer leicht ist. Gerade hat bei uns zum Beispiel eine Schwimmhalle geschlossen und wir müssen uns um alternative Trainingsorte kümmern. Das ist natürlich immer viel mit zeitlichem Aufwand und zusätzlichen Kosten verbunden.

**Kannst du dir vorstellen, auch in ein paar Jahren noch weiter ehrenamtlich oder sogar hauptamtlich tätig zu sein?**

**Ben:** Auf jeden Fall! Ich darf nächstes Jahr ein Praktikum beim DRK machen, das zwei Wochen geht. Da bin ich schon sehr gespannt, wie mir das gefällt.

**Nele:** Meine Eltern sind auch im medizinischen Bereich tätig, und ich möchte schon seit dem Kindergarten in die gleiche Richtung gehen. Auf jeden Fall kann ich mir das also vorstellen, sowohl weiter im Ehrenamt als auch als Beruf.

**Moritz:** Das Ehrenamt bei der Wasserwacht hat tatsächlich eine Rolle dabei gespielt, dass ich jetzt bei der Autobahnpolizei angestellt bin. Ich bin in der Wasserwacht-Jugend damit aufgewachsen, für andere da zu sein und immer zu helfen, wo ich kann. Daher wollte ich auch beruflich Menschen helfen.

[nm]

# Geplante Haushaltskürzungen im Sozialbereich



Der Haushaltsentwurf 2024 der Bundesregierung sieht dramatische Kürzungen quer durch alle Bereiche des sozialen Sektors vor. Darunter werden die Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit sowie die soziale Infrastruktur massiv leiden. Gerade in Zeiten von Unsicherheit und gesellschaftlichen Umbrüchen können daraus Folgeprobleme entstehen, für deren Lösung später ungleich höhere Summen aufgewendet werden müssen. Lesen Sie nachfolgend einige Beispiele für geplante Kürzungen:

Die Mittel für **Freiwilligendienste** sollen um 78 Mio. Euro gekürzt werden. Das sind etwa 25 % weniger als im Vorjahr. In den Jugendfreiwilligendiensten, zu denen das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) zählt, werden 25 Mio. weniger veranschlagt. Das bedeutet, dass jede vierte Einsatzstelle wegfallen würde und pädagogischen Fachkräften gekündigt werden müsste. Dabei sind Freiwilligendienste wichtige Angebote gerade für die Persönlichkeitsentwicklung, für Demokratiebildung, aber auch als Einblick in Berufsfelder der sozialen Arbeit. Die Debatte um einen Pflichtdienst zeigt, dass viele Verantwortliche in der Politik Handlungsbedarf sehen. Weil rund zwei Drittel der Freiwilligen auch nach ihrem Dienst dem sozialen Bereich verbunden bleiben, würde eine Kürzung bei den Freiwilligendiensten auch den bereits vorhandenen Fachkräftemangel weiter verschärfen.

Die Zuwendungen an die **Freie Wohlfahrtspflege** sollen um rund 22 % gekürzt werden. Davon betroffen sind u.a. die Arbeit zu Zukunftsthemen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit. So hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) z.B. ein Programm mit dem Titel „Zukunftssicherung der Freien Wohlfahrtspflege durch Digitalisierung“ komplett gestrichen. In diesem Programm ging es u.a. um den Aufbau digitaler Kompetenzen und digitaler Infrastruktur für die soziale Arbeit. Es ging um die Stärkung digitaler Teilhabe und um die gemeinwohlorientierte Datennutzung. Durch die geplanten Kürzungen werden Fachkräfte und deren spezifische Expertise sowie wichtige Projekte mit Hebelwirkung verloren gehen. Im Gegenteil wäre es notwendig, ehren- und hauptamtliches Engagement für die digitale Transformation zu ertüchtigen. Nötig sind Milliardenprogramme, wie sie für die Öffentliche Verwaltung zur Verfügung stehen, damit Kitas, Pflege, Jugendhilfe etc. zukunftsfest gemacht werden – im Sinne der Familien und ihrer Bedürfnisse.

Bei den **Einrichtungen des Müttergenesungswerks** sollen die Mittel von derzeit 5,99 Mio. Euro jährlich auf nur noch 400.000 Euro gekürzt werden. Das trifft die ohnehin chronisch

unterfinanzierten Einrichtungen hart. Leidtragende sind vor allem Eltern und Kinder, nicht zuletzt angesichts der Auswirkungen der Covid-Pandemie auf die Familien. Die Kürzung hätte 2024 zur Folge, dass geplante (Bau)vorhaben nicht realisiert, notwendige Kapazitätserweiterungen nicht umgesetzt und geplante Modernisierungen nicht vollzogen werden. Dadurch erhalten erholungsbedürftige Mütter und Väter mittelfristig weniger Hilfsangebote, mit weitreichenden Folgen auch für Kinder.

Paradox: Trotz hoher Zuwanderungszahlen sollen Programme, die auf Integration und Beratung von Flüchtlingen abzielen, gekürzt werden. Die **Migrationsberatung** wird um fast 30 % gekürzt, die **Asylverfahrensberatung** de facto um die Hälfte, die **psychosozialen Zentren** um fast 60 %. Die avisierten Kürzungen führen dazu, dass Mitarbeiter abwandern und Vertrauen verloren geht. Für betroffenen Menschen könnte sich das noch drastischer auswirken als es zunächst scheint: In einigen Regionen droht ein komplettes Wegbrechen jeglicher Anlaufstellen. [kt]



Die Verbände der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) – zu der auch das DRK gehört – versuchen die geplanten Kürzungen doch noch abzuwenden. Sie haben daher eine **Kampagne** gestartet. Die gesamte Kampagne läuft unter dem **Hashtag #SozialkürzungenStoppen**. Höhepunkt war bislang eine **Kundgebung am 8.11. vor dem Reichstag in Berlin**.





## Junge Rotkreuz-Freiwillige leisten erstaunliche Veränderungsarbeit an einem ehemaligen Täterort des NS-Terrors

Die NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel wurde vom NS-Regime errichtet und sollte junge Männer zu willigen Instrumenten von Rassenhass und Grausamkeit erziehen. Viele wurden zu Vollstreckern der mörderischen Ideologie des Regimes. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dieser Ort zu einem britischen, dann – ab 1950 – zu einem belgischen Truppenübungsplatz. Ab 2004 erfolgte in der Umgebung die Gründung des Nationalparks Eifel. Zwei Jahre später begannen die zivile Öffnung des Truppenübungsplatzes und der Aufbau einer vielfältigen Bildungslandschaft.

Neben der NS-Dokumentation „Bestimmung Herrenmensch“ und der Nationalpark-Ausstellung „Wildnis(t)räume“ wurde 2009 hier etwas Einzigartiges geschaffen: die **Rotkreuz-Akademie vogelsang ip** und das **Rotkreuz-Museum für Menschenrecht und humanitäres Völkerrecht**. Es umfasst die Ausstellungen „Abenteuer Menschlichkeit“ und „Geschichte einer Idee“, außerdem ein großes Außengelände und mit der „Meile für Zukunft“ viele Vermittlungsstationen zu zentralen Problemen der Menschheit. Mit bisher elf **PEACE Camps** hat sich hier ein weltweit einmaliger **Rotkreuz-Campus der Humanität** entwickelt. Bei diesen jährlichen PEACE Camps nahmen mehr als 5.000 Teilnehmer die pädagogischen Angebote des Roten Kreuzes auf diesem Gelände wahr. Neben Gruppen aus der Region kommen regelmäßig Studentengruppen aus der ganzen Welt, darunter der internationale Masterkurs der UN-Universität in Bonn. Die inhaltliche Entwicklung des Projekts wurde und wird größtenteils von engagierten Ehrenamtlichen vorangetrieben. Seit dem ersten Friedenscamp (*International PEACE Camp, IPC*) im Jahr 2013 diskutieren die Gruppen miteinander, tauschen kulturelle Gewohnheiten aus,

schließen Freundschaften und entwickeln gemeinsam pädagogische Angebote.

Neben der Rotkreuz-Akademie und dem Museum wurden seitdem eine Vielzahl von Stationen zu wichtigen Menschheitsthemen geschaffen. So z.B. ein Naturlehrpfad für Kinder und Jugendliche, die „Zukunft:Klima box“, um sich mit dem Thema Klimawandel auseinanderzusetzen, der „Tunnel der Visionen“ mit Anregungen zur positiven Veränderung unserer Welt sowie der Rotkreuz-Friedenspfad, auf dem Besucher die Aussagen der jungen Freiwilligen zum Thema Frieden erleben. Außerdem gibt es auf dem Gelände einen Walderlebnisplatz und eine Aktionsfläche mit Möglichkeiten, Teamfähigkeit zu testen und zu beweisen. Am Ende können die Gäste einen Durchgang im Rotkreuz-Fluchthaus erleben: Sie durchlaufen eines von zwei Flucht-Szenarien, um ein besseres Verständnis für die Gründe von Flucht und Vertreibung zu gewinnen, und diskutieren damit verbundene Folgen.

Die Institution *International PEACE Camp* hat sich zu einem eigenen Format entwickelt – zu einem einzigartigen Treffpunkt für die Kulturen der Welt an einem ehemaligen Ort des Rassenhasses und der Kriegsvorbereitung. Die Zukunft von *PEACE Camp* wird sich primär auf Visionen und konkrete Lösungsansätze konzentrieren. In den kommenden Jahren stehen neben Menschenrechten auch Frieden, Klimawandel und die weitere Transformation dieses ehemaligen Ortes des Schreckens im Fokus.

[rz]



Hier finden Sie die illustrierte Chronik der bisherigen PEACE Camps:





## Unser Präsidium stellt sich vor

In dieser Ausgabe des Mitgliedermagazins stellt sich Ihnen unser Vertreter der JRK-Kreisleitung **Herr Pascal Neumann** vor.

*Sehr geehrte Kameraden und Kameradinnen, mein Name ist Pascal Neumann, ich bin 21 Jahre alt und wohne in der Nähe von Templin im schönen Ort Vietmannsdorf. Zurzeit absolviere ich eine Ausbildung zum Erzieher, welche ich voraussichtlich im Sommer 2024 abschließen werde.*

*Bereits seit 2019 bin ich beim DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. ehrenamtlich bei der Wasserwacht tätig. Im Jahr 2022 wurde ich zum Ortsgruppenlei-*

*ter des Jugendrotkreuz Templin gewählt. Der Kreisausschuss zu den Wahlen der Kreisleiter fand im Juli 2023 statt. Seitdem habe ich die Funktion des Kreisleiters des Jugendrotkreuzes inne.*

*Durch meine Position als Kreisleiter des Jugendrotkreuzes, bin ich Mitglied des Präsidiums geworden. Hier verrete ich die Interessen der Kinder und Jugendlichen unseres Kreisverbandes.*

*Falls Sie Fragen haben, melden Sie sich doch gerne bei mir.*

**Ihr Pascal Neumann**



**Wasserwacht**  
Mit Sicherheit am Wasser.

## Die Wasserwacht Templin hat neue Segel gesetzt

Am 29.08.2023 haben die Wasserwachtler in Templin ihre neue Ortsgruppenleitung gewählt.

Drei hochmotivierte junge Männer, Marco Löwner als Ortsgruppenleiter, Enrico Salzwedel als stellvertretener Ortsgruppenleiter und Maximilian Haack als Technischer Leiter. Gemeinsam wollen sie sich mit Elan der Herausforderung stellen, die Wasserwacht neu zu formieren und in die Zukunft führen. Die letzten Monate haben sie gemeinschaftlich aktiv genutzt, sich mit verbandlichen Strukturen, Aufgaben der Vorstandsarbeit und der gesellschaftlichen Verantwortung, die eine Wasserwacht mit sich bringt, auseinanderzusetzen. Nun geht es darum, die Gemeinschaftsarbeit der Wasser-



Die neue Ortsgruppenleitung der Wasserwacht Templin (v.l.n.r.) Maximilian Haack, Marco Löwner und Enrico Salzwedel. Wir danken den Dreien schon jetzt für ihr Engagement.

wacht am Standort Templin mit ihren aktiven Mitgliedern zu stärken, attraktiv zu gestalten und auszubauen. Altbewährtes und neue Ideen sollen sich ergänzen. Mit viel Motivation gehen die Drei an die Arbeit. [ks]

## kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert

**Der Ortsverband Melzow erhält einen neuen Mannschaftstransportwagen  
Behandlung 2 Patiententransportorganisation (MTW Beh 2 PtO).**



Am 4. August 2023 war es soweit, die Landrätin Frau Karina Dörk übergibt den Einsatzkräften des Ortsverbandes Melzow den Schlüssel für Ihr neues Fahrzeug MTW Beh 2 PtO.



## Eine künstlerische Installation vor dem Museum

### Ein Kunstprojekt von Flüchtlingen wurde abgeschlossen

Eine besondere Veranstaltung vor dem Rotkreuz-Museum stellte am 12. Oktober unter Beweis, dass dort nicht nur alte Dinge gesammelt, bewahrt und ausgestellt werden, sondern dass auch die Gegenwart im Museum nicht zu kurz kommt.

Unter dem vieldeutig interpretierbaren Motto „Lebenswandel“ startete 2020 ein Kunstprojekt mit Bewohnern des DRK-Übergangwohnheims für Flüchtlinge und Asylbewerber in Luckenwalde. „Bei uns im Heim gibt es trotz vieler Regeln einige Probleme im Zusammenleben. Daher wollten wir mit den Bewohnern eine neue Form des Beisammenseins und des Austauschs finden“, erläutert Karsten Stolze, der Leiter der Einrichtung, die Intention hinter dem Projekt. Es sollte einen Weg weisen, um kreativ zu werden und die eigenen Gedanken umzusetzen. „Wir wissen, dass die äußeren Einflüsse für viele Bewohner sehr massiv sind. Einige von ihnen ziehen sich daher zurück und igeln sich ein“, so Stolze weiter. Gerade sie sollten aktiv in das Projekt

eingebunden werden. Aber auch diejenigen, die es bereits geschafft hatten, eine eigene Wohnung zu beziehen und einer Arbeit nachzugehen, sollten mitwirken können.

Karsten Stolze wusste, dass solche kleinen Erfolge von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werden. Deswegen sann er darauf, wie das Projekt, das vom DRK-Landesverband Bran-



denburg gefördert wurde, auch nach außen sichtbar werden könnte. Als Stolze auf das Rotkreuzmuseum zukam und anfragte, ob das Museum einer der Orte sein könnte, die dem Projekt einen Platz bieten, gab es natürlich überhaupt kein Zögern.

Gemeinsam mit dem Bildhauer Sam Ahrens vom Kunstverein Ludwigsfelde wurden Ideen entwickelt, die dann mit

den Heimbewohnern umgesetzt wurden. Es entstanden zunächst kleine Betonplastiken, die in einem zweiten Schritt bemalt wurden. Diese dennoch „toten“ Ergebnisse des Kunstprojekts sollten, so erzählt Karsten Stolze, mit etwas Lebendigem verflochten werden. Dazu sollten an öffentlichen Plätzen und Einrichtungen Bäume gepflanzt werden. So fand als erstes eine Blutpflaume ihren Platz vor dem Rotkreuz-Museum in der Brahmbuschstraße. Auch der Robinienstamm, an dem die künstlerischen Produkte befestigt werden sollten, wurde eingelassen. Das alles geschah bereits im Jahr 2021, doch der Fortgang des Projekts wurde

von Corona aufgehalten. Nun fand das Kunstprojekt mit einer kleinen Vernissage seinen Abschluss. Projektinitiator Karsten Stolze, der künstlerische Begleiter Sam Ahrens, die Ausländerbeauftragte der Stadt Luckenwalde, der Vorstandsvorsitzende des Kreisverbands Jan Spitalsky, Vertreter des Rotkreuz-Museums und vor allem Bewohner aus dem Übergangwohnheim – u.a. aus

Syrien, Vietnam, Afghanistan und dem Iran – zeigten sich hoch erfreut über das Geschaffene. *[rs]*

#### zu den Abbildungen:

oben: Eine der Kleinplastiken symbolisiert das friedliche Nebeneinander von Kulturen und Religionen

unten: Projekt-Initiator Karsten Stolze (3. v.r.) und Bewohner des Übergangwohnheims bei der Anbringung der Kleinplastiken

# Hallo und herzlich willkommen!

## Mitarbeitervorstellung

Unsere Geschäftsstelle Prenzlau hat Verstärkung bekommen.

Herr **Michael Walther** übernimmt die Leitung der Mobilen Dienste. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Herrn Walther und wünschen ihm viel Erfolg.



**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

*Nach fast drei Jahrzehnten in einer Branche habe ich eine neue Herausforderung gesucht und diese beim DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V., als Leiter der Mobilen Dienste gefunden. In Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau habe ich außerordentlich hilfsbereite Kolleginnen und Kollegen gefunden, die mir den Einstieg sehr erleichtern. Auch bei meinen Mitstreitern von den Mobilen Diensten wurde ich mit sehr viel Vertrauensvorschuss empfangen. Meine Aufgabe sehe ich darin dieses Vertrau-*

*en zu rechtfertigen und mit meiner Tätigkeit den Kreisverband zu stärken. Die Verantwortung im Bereich der Mobilen Dienste stellt für mich eine interessante Herausforderung dar, da gerade in diesem Bereich die stetigen Periodenschwankungen bei Kraftstoffen zu berücksichtigen sind und eine wirtschaftliche Planung des Fuhrparks erfordert.*

*Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen allen.*

*Viele Grüße Michael Walther*

Auch in der **Kreisgeschäftsstelle Templin** weht ein frischer Wind im Fachbereich Nationale Hilfsgesellschaft.

Wir begrüßen ganz herzlich Frau **Kerstin Klausch**. Die Servicestelle Ehrenamt erhält durch sie wieder einen direkten Ansprechpartner für unser Ehrenamt.



**Liebe Kollegen\*innen, liebe Mitglieder\*innen,**

*in meinem zurückliegenden Berufsleben habe ich mich bereits unterschiedlichsten Herausforderungen gestellt. Zuletzt im Bereich der Pflege, wo der Bezug zur Arbeit am und mit dem Menschen im Vordergrund stand. Dies sehe ich als entscheidendes Bindeglied zu meinem neuen Tätigkeitsfeld, der Servicestelle Ehrenamt im Fachbereich Nationale Hilfsgesellschaft unseres DRK Kreisverbandes Uckermark West/Oberbarnim e.V.. In meinem Kollegenkreis und ersten Kontakten im Ehrenamt bin ich herz-*

*lich aufgenommen worden und freue mich auf die gemeinsame Zusammenarbeit. Dabei liegt mein Schwerpunkt in der Koordinierung der ehrenamtlichen Arbeit, der Vernetzung und Unterstützung der Freiwilligenarbeit sowie dem Aufbau einer Unterstützungsstruktur für die Arbeit in den Ortverbänden und Gemeinschaften. Mit Spannung und Freude möchte ich mein Engagement für die Umsetzung dieser Ziele einbringen.*

*Herzlichst Ihre Kerstin Klausch*

**SPENDE  
LUT  
EIM R TEN KREUZ**



**Erst wenn's fehlt, fällt's auf!**

**#missingtype**





## Termine Erste-Hilfe-Ausbildungen: 4. Quartal 2023 1. Quartal 2024

### Ausbildungsort: 17268 Templin, Puschkinstraße 16 • DRK Ausbildungszentrum

Erste-Hilfe-Grundlehrgang  
für alle Führerscheinklassen  
für betriebliche Ersthelfer,  
Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

27.11.2023, 09.12.2023, 20.01.2024,  
29.01.2024, 17.02.2024

Erste-Hilfe-Training  
für betriebliche Ersthelfer  
und zur Auffrischung der  
Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

30.11.2023, 07.12.2023, 11.01.2024,  
22.01.2024, 08.02.2024, 13.02.2024

Erste-Hilfe-Ausbildung  
für Bildungs- und  
Betreuungseinrichtungen

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

[Auf Anfrage!](#)

### Ausbildungsort: 17291 Prenzlau, Stettiner Straße 5 • DRK Ausbildungszentrum

Erste-Hilfe-Grundlehrgang  
für alle Führerscheinklassen,  
für betriebliche Ersthelfer,  
Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

25.11.2023, 13.12.2023, 16.12.2023,  
13.01.2024, 15.01.2024, 16.01.2024,  
24.01.2024, 10.02.2024, 15.02.2024

Erste-Hilfe-Training  
für betriebliche Ersthelfer  
und zur Auffrischung der  
Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

28.11.2023, 05.12.2023, 19.12.2023,  
08.01.2024, 09.01.2024, 17.01.2024,  
18.01.2024, 20.01.2024, 26.01.2024,  
27.01.2024, 31.01.2024, 06.02.2024,

Erste-Hilfe-Ausbildung  
für Bildungs- und  
Betreuungseinrichtungen

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

[Auf Anfrage!](#)

### Ausbildungsort: 16225 Eberswalde, Breite Str. 40 • DRK Schulungsraum

Erste-Hilfe-Grundlehrgang  
für alle Führerscheinklassen,  
für betriebliche Ersthelfer,  
Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

29.11.2023, 09.12.2023, 18.12.2023,  
13.01.2024, 27.01.2024,  
01.02.2024, 17.02.2024

Erste-Hilfe-Training  
für betriebliche Ersthelfer  
und zur Auffrischung der  
Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

04.12.2023, 11.12.2023, 22.01.2024,  
30.01.2024, 12.02.2024

Erste-Hilfe-Ausbildung  
für Bildungs- und  
Betreuungseinrichtungen

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

[Auf Anfrage!](#)



**Wir vereinbaren auch gern einen individuellen Ausbildungstermin mit Ihnen.**

Anmeldungen unter 03984 872027 oder [www.kurs-anmeldung.de](http://www.kurs-anmeldung.de)



## Übersicht Blutspendetermine: 4. Quartal 2023 1. Quartal 2024

### 17268 Templin, Puschkinstraße 16 DRK Ausbildungszentrum

20.11.2023 von 15 bis 18.30 Uhr  
29.01.2024 von 15 bis 18.30 Uhr

### 17291 Prenzlau, Georg-Dreke-Ring 58a Bürgerhaus

29.11.2023 von 14 bis 18 Uhr  
21.02.2024 von 14 bis 18 Uhr

### 16225 Eberswalde, Am Markt 1 Paul-Wunderlich-Haus

28.11.2023 von 15 bis 18 Uhr  
12.12.2023 von 15 bis 18 Uhr  
22.12.2023 von 14 bis 17 Uhr  
02.01.2024 von 15 bis 18 Uhr  
06.02.2024 von 15 bis 18 Uhr  
19.01.2024 von 14 bis 17 Uhr

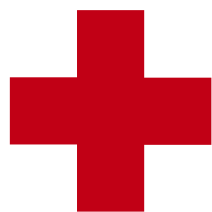
**Anmeldung zur Blutspende unter:** <https://terminreservierung.blutspendenordost.de/>

Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Terminanmeldung möglich.

**Wir suchen für die Betreuung unserer Blutspender ehrenamtliche Helfer\*innen: Kontakt 03987 700626.**

# Wir lieben helfen. Du auch?

Du hast Lust, Teil unserer Gemeinschaft zu werden? Dann besuche uns unter: [www.drk-umw-ob.de](http://www.drk-umw-ob.de)



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

---

Kreisverband  
Uckermark West/  
Oberbarnim e.V.